



Clubrallye mit Weingenuss im Elsass vom 22. - 24. Sept. auf dem Camping Pierre de Coubertin in 68150 Ribeauvillé

Für das letzte Rallye dieser Saison verspricht der Wetterbericht noch einmal Sonne und angenehme Temperaturen. Und so ist es nicht verwunderlich, dass 17 Einheiten mit 35 Erwachsenen, 4 Kindern und zwei Hunden den etwas längeren Weg nach Ribeauvillé unter die Räder genommen haben. Jede Einheit erhält - nach vorgängiger Aussuche - ihren eigenen Stellplatz, die letzten manövrieren ihr Gefährt gar mit Mover und Taschenlampe. Natürlich wird das tolle Reiseziel einmal mehr genutzt, um vor oder nach dem Rallye ein paar Tage zu verlängern. Und auf dem schönen, ruhig und doch zentral gelegenen Campingplatz wäre alles bestens, wenn da nicht einer den Wasserhahn abgebrochen hätte.... Wer hat Schuld, dass das Wasser nun von sooo weit geholt werden muss?

Beim gemeinsamen Suppenessen - offeriert von einem Geburtstagskind - eröffnet unser Tourenleiter Pirmin das Rallye und die Details zum Programm vom Samstag werden bekannt gegeben. Leider ist auf dem Platz offenes Feuer nicht erlaubt und darum sitzen wir nur so lange zusammen, bis die Kälte auch die letzten Knochen erreicht hat.



Die Sonne strahlt uns am Samstag bereits zum Frühstück an, alle sind denn auch ausgeschlafen und gut gelaunt. Um 10.30 Uhr starten die Fussgänger - die Radfahrer können sich noch etwas Zeit lassen - und gemeinsam erreichen wir den Cave de Ribeauvillé. Wir befinden uns mitten in der Weinlese, die Weinbauern liefern Ihre Trauben auch am Samstag ab und die Produktion läuft auf Hochtouren. Somit ist es nicht möglich, eine Führung durch den Weinkeller zu erhalten. Wir sind aber zu etwas noch Angenehmerem angemeldet, nämlich zu einer Weinprobe. Schliesslich ist das Frühstück verdaut, es hat Platz für ein Apéröli. Wir erhalten interessante Einblicke in die spannende Welt der Weinproduktion. Der nette Angestellte ist seines Zeichens selber Besitzer eines kleinen Weinbergs und liefert seine Ernte jeweils auch an die Cooperative, welche vom Keltern bis zum Verkauf den ganzen Ablauf übernimmt. Solche Coopertiven gibt es überall auf der Welt wo Wein produziert wird. Eine eigene Produktion lohnt sich heute nur noch für die wirklich grossen Weinbauern. Je nach Qualität ihrer Trauben erhalten sie die entsprechenden Preise. Mit Produktion und Vermarktung haben die meisten dann nichts mehr zu tun, es sei denn, sie machen für einen Teil den Ausbau des Weines selber. Nach der „trockenen“ Theorie über die Herstellung,

Veredelung und Lagerung geht es dann endlich an die Praxis, die Verkostung. Die Steigerung der einzelnen Weine ist spürbar, es gibt feine Nuancen, wir können mehrheitlich die angesprochenen Aromen erkennen. Und welch eine Überraschung, der Bio Wein findet die allgemeine Zustimmung. Es wird geschlürft, diskutiert, abgewogen, verglichen und zu guter Letzt sogar noch einiges eingekauft für gemütliche Stunden zuhause. Der Abschluss bildet das Gruppenfoto, geprägt von gelben T-Shirts.



Und es kommt wie es kommen muss, der Hunger macht sich bemerkbar. Zurück an der Sonne begeben wir uns ins malerische Städtchen und grüppchenweise werden Restaurants angepeilt, jeder Tisch muss beinahe erkämpft werden, denn die Gassen sind voll von Ferientechnikern wie uns. Um 14 Uhr treffen fast alle mit vollen Bäuchlein beim Petit Train ein. Schon zuckelt er los und fährt ins Städtchen hinein. Wir halten Ausschau nach einer speziellen Gartenwirtschaft und dann geht das Hallo auch schon los. Da sitzen zwei in ebenfalls gelben T-Shirts und werden von uns frenetisch begrüßt. Ich will gar nicht wissen, wie wir für all die Aussenstehenden gewirkt haben... Die Fahrt geht bis ans obere Ende von Ribeauville, raus aus dem Städtchen und durch die Weinberge ins Nachbardorf Hunawähr. Bei dem tollen Wetter ist es einmalig schön, Weinberge soweit das Auge reicht.



Zurück beim Park löst sich die Gruppe auf, der nächste Höhepunkt ist der Apéro auf dem Campingplatz. Auch hier kommt das Angebot einer Degustation gleich denn da steht Crémant d'Alsace, Vin Nouveau und ein klassischer Gewürztraminer. Trotz Probe und Mittagessen, die Flaschen werden alle leer. Die Rallyeküche dampft auch schon und es duftet erneut nach Alsace: Sauerkraut, Kartoffeln und eine schöne Auswahl an Fleisch, Speck und Wurst lädt zum gemeinsamen Nachtessen ein.

Der Aufenthaltsraum wird leider um 22 Uhr geschlossen, so sitzen wir mit Wolldecken und warmen Jacken ausgerüstet gemütlich zusammen und lassen den erlebnisreichen Tag ausklingen, musikalisch untermalt von unserer Rallye-Band.

Wie könnte es anders sein, am Sonntag scheint die Sonne! Ausschlafen, Sonne geniessen, Lesen, ein Weinfest besuchen, zusammenpacken, Kaffee, ein jeder hat sein eigenes Programm. Um 14 Uhr setzen wir uns nochmals zusammen, süsse Leckereien werden herumgereicht und Kaffeeduft liegt in der Luft.

Und die am Samstag begonnene Diskussion muss noch abgeschlossen werden: Welcher Tisch soll es nun sein? Der kleinere ist zu schmal, die grossen Teller passen ja gar nicht mehr.... Und wie breit ist die Serviceklappe am Wohnwagen? Das sind echte Camper-Probleme. Und wenn dann noch unzählige kompetente Berater darum herum sitzen, wird die Entscheidung nicht einfacher. Aber ich kann an dieser Stelle Entwarnung geben: Happy End, neuer Tisch, neue Teller, neue Stühle. Es ist doch schön, wenn man sich auf die neue Saison freuen darf!



Und bald verlassen die ersten den Campingplatz in Richtung Heimat. Ein sonniges, gemütliches, lustiges, interessantes Wochenende geht zu Ende.

Herzlichen Dank an euch alle, die ihr dabei wart und mit eurer guten Laune zu einem unvergesslichen Rallye beigetragen habt. Wir werden euch - die grosse Rallyefamilie - sehr vermissen, denn dies war vorerst unser letztes Rallye. Wer weiss, vielleicht gibt es das eine oder andere Wiedersehen in Giswil.

Wir wünschen euch allen allzeit gute Fahrt!

Für die Tourenleitung
Sonja Schwegler

PS: Der Wasserhahn ist wieder heil! Es war niemand aus unserer Gruppe, ehrlich wahr.